



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Anfang des Jahrs 1647. biß gegen Ende desselben zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90566467

§.VIII. Von des Graffen von Trautmannsdorff ruhmwürdigen Bezeigen bey dem Friedens-Congress; Wird jedoch von einigen taxiret.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52129](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52129)

1647.
August.

temporis modernis possessoribus extinguere, eorumque redditus mense Episcopali incorporare, initium faciendo à primo decedente, sive Catholicae Religioni, sive Augustanae Confessioni addictus fuerit, & sic continuando secundum ordinem & numerum decedentium usque dum quarta Canonicatum pars, dempto Praeposito, ut supra, adimpleta & extincta fuerit.

Deinde Dominus Cran ad §. Ceterum, quod ad quatuor Dynastias &c. dixit, Dominos Electorales Saxonicos petere, ut ad finem post verba: Camerae Archi-Episcopali applicandi: ponantur sequentia: *Salvis tamen juribus directi Domini in ipsas Electorali Domui Saxonicae competentibus.*

Ad Art. XII. In Aequivalente Megapolitano adhuc quaedam desiderantur.

Ad Art. XIV. In Aequivalente Brunovicensi nondum conventum est de compensatione Domini Comitis de Wafaburg. Deinde Dominus Cran in dubium vocavit §. II.

Ad Art. XV. De solutione Domini Marchionis Christiani Wilhelmi nondum conventum: nec etiam

Ad Art. XVI. De Satisfactione Hasso-Cassellana.

Ad Art. XVII. & Art. XVIII. In Pacis Executione & Asssecuratione i) monuit Dominus Salvius de liberatione Ducis Bragantini.

2) Sunt praeterea in his Articulis quaedam differentiae, quae, si caetera coaluerint, facile componentur.

§. VII.

Catholici zu Münster consultiren über den punctum Gravaminum, von neuem.

Ehur. Bayerischer und Ehur. Eöllnischer Abtritt von dem Schwedischen Armistitio.

Unmittelst fuhren Catholici zu Münster fort, über den punctum Gravaminum zu consultiren, wodurch aber die Universal-Friedens-Handlung merklich gehemmet würde. Die Schweden und andere hielten davor, daß man auf diese Art mit allem Fleiß das Haupt-Werck trainire, bis der Friede zwischen Spanien und Franckreich geschlossen wäre, da dann die Catholischen nebst Franckreich vor einen Mann stehen, und dem Kayser assistiren würden; wozu noch kam, daß Ehur-Bayern von dem mit Schweden errichteten Armistitio wieder abzugehen, und sich zur Kayserli-

chen Parthey zu schlagen, Mine machte; Nichtweniger trat Ehur-Eölln vöellig von solchem Armistitio wieder zurück, wozu den Ehurfürst der Bischoff Franz Wilhelm zu Osnabrück persuadierte, welcher von den Spaniern 50000. Reichsthaler zum Recompens vor seine darunter angewandte gute Officia erhielt, wiewohl er selbst, inuicui seines Stiffts Osnabrück, den größten Schaden wegen der von den Schweden in selbigem Stifft verübten Hostilitäten und Kriegs-Prekturen, sich durch solche Unterhandlung zuzog.

§. VIII.

Von des Grafen von Trautmannsdorff rühmlichem Bezeugen bey dem Congress.

Die bey dem Friedens-Congress von dem Grafen von Trautmannsdorff, durchaus geäußerte Conduite, und das, auch so gar von den feindlichen Gesandten ihm beygelegte vortrefliche Zeugniß, hat zwar der ganzen Welt zu erkennen gegeben, daß er einer der unvergleichlichsten Staats-Minister gewesen, welcher es

mit seinem Kayser und Herrn, recht von Herzen treu gemeint, und als ein redlicher Mann, dieses ganze überischwehre Negotium mit der allergrößten Geschicklichkeit geführt habe: wie dann auch Ihro Kayserliche Majestät Ferdinandus III. gloriwürdigster Gedächtniß, ein so beson- der großes Vertrauen in selbigen gestellet, daß,

1647.
August.wird aber
von einigen
cassiret.

daß, als er auf den Friedens-Congress, vom Kayserlichen Hof Anno 1643. abgehen sollte, keine einige lebendige Seele, von dem eigentlichen Inhalt seiner Instruction wußte, sondern Ihre Kayserliche Majestät solche selbst, durchaus mit Dero allerhöchsten Hand, geschrieben hatten. Gleichwohl kam der sub N. I. hier ersichtliche Brief, nach seiner, des Grafens von Trautmannsdorff Abreise von Münster, zum Vorschein, worinnen dasjenige, was von dem *Aesculapio* gemeldet ist, auf Ihn, Trautmannsdorffen, zielt, und daraus wahrzunehmen stunde, wie einige seiner Glaubens-Genossen, in Ihn als einen

ehemahligen Protestanten, eben kein rechtes Vertrauen stellten, daß Er mit gehdrigem Eysen das Interesse Religionis Catholicæ befördert hätte: andere hingegen wolten davor halten, daß man denselben bey Ihrer Kayserlichen Majestät dadurch verunglimpfen wolte: wie Er denn selbst auch schon lange Zeit vorher, dergleichen Ansechtung, welcher zu allen Zeiten die größten Ministri unterworfen gewesen sind, gemercket haben muß, indeme er einsmahls zu Münster, gegen einen vornehmen Gesandten diese Worte entfallen lassen: Ich muß erster Zagen wieder zum Kayser, *ne cedat ille occupanti.*

1647.
August.

N. I.

Schreiben aus Münster, an den Kayserlichen Beicht-Vater, den Grafen von Trautmannsdorff betreffend.

Reverende in CHRISTO Pater!

Pax ejusdem!

Scripseram Reverendæ Vestræ Dignitati ante triduum, certo statuissæ *Aesculapium*, in viam hodie se dare, & jam fidem apud omnes invenerat, nam jam valedixerat Legatis omnibus, imo etiam heri mane Reverendo Patri Rectori nostro; sed una hora post subito mutavit animum, & manere iterum aliquamdiu statuit, nimirum, quia Protestantes novam illi spem injecere, ut hominem tam sibi charum teneant. Quid videretur Reverentiæ Vestræ? Nonne res ridicula est? Mitto Reverentiæ Vestræ novum quoddam scriptum *Vehiculum* &c. dignum est lectu. Sed estne inter Vos aliquis, qui posthac talia Cæsari legenda offerre audeat? Incumbit hoc onus Reverentiæ Vestræ, ut conscientia ipsius consulatur. Ne quæso blandimini vobis de extrema necessitate, nulla tanta esse potest, ut quædam, quæ in Projecto Instrumenti Pacis admittuntur, excusentur. Ostendit Deus in Belgio; ostendit in Catalonia, quam bene cupiat Domui Austriacæ; in ipso confidite, & Dei causam & Ecclesiæ agite: Audiveritis haud dubiè solutam feliciter obsidionem Leridanam: Principem Condæum in capite faucium profugisse Balaguerium: isthic nunc obsideri ab Hispanis. Demittunt hic nonnihil capita sua Franci. Widenbrugum strenuè se defendit, contra Königsmarckium; perdit is in oppugnatione ista multos milites; vi jam aliquoties facto impetu urbem occupare conatus est, sed repulsus semper cum clade. Commendans insignem laudem meretur. Adventare nunc dicuntur copiar quædam auxiliares Lotharingicæ, & in propinquo esse; id, si verum est, solvetur, spero, obsidio. A Cæsare victoriam indies expectamus, imo jam à quibusdam spargitur, pugnatum ad Egram, Cæsarem Victorem esse; Melandrum occubuisse: Ego nondum credere sum ausus. Reverentiæ Vestræ sacris & precibus me commendo. Monasterii, 12. Julii 1647.

Reverentiæ Vestræ

Servus in Christo

JOHANNES MULMANN.

P. S. J.

P. S.

1647.
August.

P. S. Æsculapius, tametsi conscientiam ipsi moverim, pergit quotidie, novis largitionibus pacem eblandiri; remittunt illi aliquid in uno alterovè puncto; sed in substantialibus nihil. Quasò Reverentia Vestra scribat mihi mentem & sensum Cæsaris de Projecto Pacis.

1647.
August.

GOD. COELER.

P. S. J.

§. IX.

Stillstand
der Tractaten
im Monat
Augusto.

dagegen wird
die Lothringi-
sche, und Her-
vordische
Sache vorge-
nommen.

Von der Ein-
schliessung
des Herzogs
von Lothrin-
gen, in den
Frieden.

Von der Im-
mediat der
10. Elßä-
schen Reichs-
Städte.

Es stunden also fast durch den ganzen Monat Augustum die Haupt-Tractaten still, hingegen occupirte man sich mit einigen Particular-Puncten, sonderlich die Einschliessung des Herzogs von Lothringen in den Frieden, ingleichen die von Chur, Brandenburg geschehene Occupirung der Stadt Herford betreffend, welche Stücke nunmehr abzuhandeln sind. In dem Reichs-Fürsten-Rath zu Osnabrück wurde (1) über den Punct der Lothringischen Admission, worgegen die Franzosen beständig stritten; ingleichen (2) von der Immediat derjenigen Reichs-Stände, welche von denen an Frankreich, loco Satisfactionis cedirten Stiftern, Metz, Tull und Verdun, Lehen trugen; dann, (3) von Erhaltung derer, im Elßas gelegenen zehen Reichs-Städte, bey ihren Juribus Immediatis & Immunitatis, wenig nicht wegen des Stiffts Basel Do-

minii directi über die Graffschafft Pfird, nachstehendes Conclusum auf vorgängig-gepflogene reife Consultation, abgefasset, und nach Münster, an die übrigen Mit-Stände, zu Errichtung eines gemeinsamen Reichs-Gutachtens communiciret, in substantia dahin gehend, daß der Herzog von Lothringen, als ein Mit-Stand des Deutschen Reichs, allerdings in den gegenwärtigen Frieden mit einzuschliessen sey; der Lehen-Nexus einiger Reichs-Stände gegen obernannte 3. Erz- und Bisthümer, könne denenselben an ihrer Reichs-Immediat nicht schädlich seyn, noch ihnen um deswillen eine Subjectio Territorialis zugemuthet werden; und dann müsten so wohl denen im Elßas gelegenen zehen Reichs-Städten ihre Privilegia und Immunitates, als dem Stifft Basel seine Jura über die Graffschafft Pfird ungefränct verbleiben.

N. I.

Sessio Publica XLVI. die Saturni 7. August. hora 8. matut.
1647.

Salzburgisches Directorium: P. p. Demnach ohnlängst die Königlich-Franckische Herren Plenipotentarii ihr Friedens-Instrumentum den Herren Kayserlichen ausgehändiget, seyn darüber zwischen ihnen beyderseits unterschiedliche Zweifel und Mißhelligkeiten entstanden, und darunter sonderlich nachfolgende: 1) Wegen des Herzogs von Lothringen, den die Herren Franzosen von den Tractaten mit dem Römischen Reiche gang ausgeschloffen haben wollen, 2) wegen der Stände des Reichs, welche von denen 3. Stiftern, Metz, Toul und Verdun, einige Stück zu Lehen tragen und besitzen, so die Herren Franzosen mit unter der Crone Frankreich Satisfaction zu ziehen, vom Römischen Reiche abzusondern, und der Crone Frankreich unterwerffen wolten. 3) Hätten sich die zehen Reichs-Städte in Elßas beschweret, daß auch sie mit in die Satisfaction geflochten, und unter der Land-Boigten Hagenau und andern Juribus Domus Austriacæ mit hingegeben werden wolten.

Dieweil denn die Herren Kayserlichen befunden, daß hierbey das ganze Heilige Römische Reich, und dessen Churfürsten und Stände dabey interessiret wären, so